Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **31 (1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eierstock in einen sackartigen Abszeß umgewandelt werden. Dabei können Darmbakterien aus den verwachsenen Därmen einwandern und eine weitere Vereiterung verursachen.

Tuberkulose der Scheide ist selten und meist eher bei Kindern anzutreffen. Es entstehen flache, scharfrandige, untergrabene Geschwüre, die mit käsigem Eiter belegt sind und einen unebenen, zackigen Grund haben.

Wenn die äußere Scham erkrankt, so bilden sich verschiedenartige Erscheinungen, wie dies ja bei der Hauttuberkulose üblich ist; Wucherungen, Untergrabungen der Haut, Fistelbildungen, ja, auch Durchbrüche in benachbarte Hohlorgane, z. B. in den Mastdarm können vorkommen. Man kann kaum erwarten, Tuberkulose der äußeren Scham ohne anderweitige tuberkulöse Erscheinungen anzutreffen.

Am wichtigsten bei der Genitaltuberkulose ist aber die Mitbeteiligung des Bauchfelles. Es ist keineswegs so, daß diese Tuberkulose immer von den Geschlechtsorganen ihren Ausgang nimmt; oft ist es gerade umgekehrt. Eine Tuberkulose der Bauchdrüsen längs den großen Blutgefäßen kann durch das Bauchfell durchbrechen und dieses infizieren. Dann erkrankt sehr leicht der Eileiter von dort aus. Denn die Tuberkelbazillen, die in die Bauchhöhle gelangen, folgen der Schwere und der Säftestrom der Bauchhöhle geht bekanntlich ja auch nach den Eileitermündungen zu und so gelangen sie in diesen. Da auch häufig die Infektion von den erkrankten Lungen herkommt, ist meist das ganze Bauchfell erkrankt. Auch der Darm kann durch verschluckten tuberkulösen Auswurf von den Lungen her krank werden und dann können die Bazillen durch die kranke Darmwand durchwandern.

Man sieht bei dieser Form verschiedene Bilder: Eine Aussaat von kleinen Tuberkelknötchen auf dem ganzen Bauchfell; daneben Verklebungen mit oder ohne dazwischenliegende Flüssigkeitsergüsse; denn es gibt, wie bei der Brustfellentzündung, eine nasse und eine trockene Form. Die Verbackungen der Därme unter sich können bei der Betastung Geschülste vortäuschen. Auch können zwischen trockenen Verklebungen sich abgesackte Flüssigkeitsergüsse finden, so daß anscheinend Wassersäcke entstehen, die aber nur von verklebten Därmen und Netz begrenzt sind. Hie und da kann das Netz zuerst krank werden und wie ein Brett zwischen Bauchdecken und Därmen liegen.

Die Erkennung der Genitaltuberkulose ist oft sehr schwer, ja, unmöglich. Man kann sich auf den Tastbefund nicht verlassen, weil er bei andern gleich sein kann. Sie kann, wenn am Beckenbauchfell etwa noch Knötchen gefühlt werden, mit Bauchfellkrebs verwechselt werden. Leichter wird man an sie denken, wenn am Körper andere tuberkulöse Erkrankungen oder Narben von Drüsen usw. sich finden. Der Ausfluß, auf Meerschweinchen verimpft, hat auch nicht die gewünschte Klärung gebracht. Hautreaktionen beweisen nur, daß im Körper ein tuberkulöser Herd ist; aber nicht wo. Oft sind Frauen mit Genital- und Bauchfelltuberkulose nicht hinfällig und von schlechtem Aussehen, sondern können lange Zeit blühend erscheinen. Am sichersten ist noch eine Probeausschabung der Gebärmutter, wenn diese mit krank ist; aber oft flackert darauf der Vorgang erneut auf unter Fieberanstieg, und so ist dies kein gleichgültiges Mittel zur Erkennung.

Der Verlauf ist oft fieberlos, schleichend, langwierig, weniger schmerzhaft als bei Gonorrhö. Man erkennt oft die Krankheit erst, wenn sich die Frau wegen Unfruchtbarkeit untersuchen läßt. Ebenso kann sich die tuberkulöse Bauchfellentzündung langsam entwickeln.

Die Behandlung war früher vorwiegend operativ; man suchte die kranken Organe zu entfernen. Oft ging das wegen den Verwachsungen nicht an; aber man sah oft von der bloßen Eröffnung der Bauchhöhle einen bessernden oder gar heilenden Einfluß. Heute wird man zuerst versuchen, durch Klimakuren und Sonnenbäder die Krankheit zu heilen; auch so bleibt oft ein Rest, der zur Operation zwingt, wegen der Beschwerden; aber eine früher unmögliche Operation kann oft nach Jahren von Bergaufenthalt nachher operierbar werden.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Meier, Aarau.
Frau Spillmann, Binningen (Basel).
Frau Saner, Starrkirch, Wyl (Solothurn).
Frau Gigon, Grenchen (Solothurn).
Frau Mäder, Bürglen (Thurg.), z. Z. Davos.
Frl. Martin, Füllinsdorf (Baselland).
Mlle. Angèle Cuenet, Bulle (Freiburg).
Mlle. Golay, Le Sentier (Waadt).
Frau Neuhauser, Langrickenbach (Thurgau).
Mlle. Deluche, Gingins (Waadt).
Mlle. Tenthorey, Montet Gudrefin (Waadt).
Frau Anliker, Wabern (Bern).
Frau Reichert, Zofingen (Aargau).
Frau Haller, Zollikofen (Bern).
Frau Meier-Illi, Albisrieden (Zürich).
Mme. Gagnaux, Murist (Freiburg).
Frau Dornbirer, Buchen (St. Gallen).
Frau Gander, Beckenried (Unterwalden).
Frau Bär-Bruner, Bischofszell (Thurgau).
Frau Lutz, Curaglin (Graubünden).
Frau Holliger, Herisau, (Appenzell).
Frl. Friedrich, Dürnten (Zürich).
Frau Blaser, Bütschwil (St. Gallen).
Frl. Dreyer, Roggwil (Bern).
Frau Portmann, Romanshorn, z. Z. Zürich.
Frl. Ochsner, Ober-Hallau (Schaffhausen).
Frau Drittenbas, Goßau (St. Gallen).
Frau Wullschleger, Aarburg (Aargau)
Frl. Felber, Wangen bei Olten (Solothurn).
Mme. Ryser, Bonvillars (Waadt).
Frau Broder, Sargans (St. Gallen).
Frl. Schmid, Hätzigen (Glarus).
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn).
Frau Züst, Wolfhalden (Appenzell).
Mme. Wohlhauser, Romont (Freiburg).
Frau Steiner, Gerlafingen (Solothurn).
Mlle. Cornaz, Lucens (Waadt).
Frau Schütz, Innerberg (Bern).
Frau Sallenbach, Zürich.
Mme. Burkhart, Orbe (Waadt).
Schwester E. Killer, Zürich.
Frl. Haas, Udligenswil (Luzern).
Frau E. Kohler, Aarberg (Bern).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Hofstetter Salgesch (Wallis).
Frau Lea Gerber-Jost, Sulzberg, Ochlenberg (Bern).
Frau Lombardi, Bern.

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 29. Juni verschied unser langjähriges Mitglied

Frl. Rosette Klausen

in Schmidrued (Aargau), im hohen Alter von 80 Jahren.

Um ein freundliches Gedenken bittet:

Die Krankenkassekommission Winterthur.

Krankenkasse-Notiz.

An der Generalversammlung vom 13. Juni 1933 in Luzern wurde beschlossen, daß vom 1. August an für jeden Krankenschein 1 Fr. zu bezahlen ist, welcher Betrag vom Krankengeld in Abzug gebracht wird.

Ferner wurde grundsätzlich eine Revision der Statuten auf Grund der in der Mainummer der „Schweizer Hebamme" veröffentlichten Revisionsvorschläge beschlossen und der Krankenkasse Vollmacht gegeben, die endgültige Vereinigung der Statuten und des Reglements in Verbindung mit dem Bundesamt für Sozialversicherung in Bern vorzunehmen.

Die Sektionen sind gebeten, allfällige Anregungen und Wünsche bezüglich der Statuten und des Reglementes bis spätestens 1. Okt. 1933 der Krankenkassekommission zugehen zu lassen.

Für die Krankenkassekommission:
Frau Ackeret, Präsidentin.

Hebammentag in Luzern.

Der Schweizerische Hebammenverein hat am 12. und 13. Juni seine 40. Delegierten- und Generalversammlung in Luzern, der Leuchtenstadt, abgehalten.

Im Hotel Union erledigte er am ersten Tage in der von zirka 40 Delegierten besuchten Nachmittagssitzung die üblichen Jahresgeschäfte und beriet nebstdem einen von der Krankenkasse-

Bei Milchnährschäden:

Rein vegetabiler Mandelmilch-Nährzucker **Fructogen**, extrahiert aus gemälzten Getreiden und süssen Mandeln. Maltose, Dextrin, natürliche Pflanzenöle und Aromastoffe der Mandeln bilden die denkbar wirksamste Zusatz-Nahrung für Säuglinge. Diastasehaltig wirkt **Fructogen** eiweissparend und wird ohne Gärungs-Erscheinungen assimiliert. Bekömmlich im Geschmack, lange haltbar ohne chemische Umzesetzungsgefahr. Fr. 2.75 pro Büchse. Nur durch Apotheken. Muster und Literatur durch NAGO OLTEN.

FRUCTOGEN

Kinderseife Rordorf

ist aus den besten Rohmaterialien hergestellt, frei von ätzenden Stoffen und wirkt auf die zarte Kinderhaut erfrischend und kräftigend. — Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1. 25

Hebammen erhalten Spezialrabatt!

K 1412 B Generaldepot: 1546 - II

Apotheke Rordorf, Basel

kommission, unter Beihilfe eines Rechtsanwaltes, ausgearbeiteten neuen Statutenentwurf der Krankenkasse. Jedoch sollen vorher die Sektionen Gelegenheit haben, diese Angelegenheit eingehend zu besprechen. Bis 1. Oktober sollen dann eventuelle Anträge betreffend einer Statutenrevision an die Krankenkassekommission eingesandt werden.

Die Krankenkasse braucht Geld, mag es kommen woher es wolle. Daß für erhöhte Mitgliederbeiträge niemand zu haben ist, liegt ohne weiteres begründet in der heutigen Misère unseres Berufes. So muß denn vorläufig die Zentralkasse mit einem Beitrag von Fr. 10,000.— einstehen. Also hat es die Delegierten- und Generalversammlung beschlossen.

Herr Dr. Bick, Rechtsanwalt in Zürich, ein alter Bekannter im Schweizerischen Hebammenverein, hat das nicht immer leichte Amt eines ständigen Protokollführers übernommen. Wir sind ihm zu Dank verpflichtet, daß er gewillt ist, sich dieser Arbeit zu unterziehen. Wir dürfen diesmal erwarten, daß das Protokoll auch die Nichtdagewesenen genügend orientieren wird. Als Uebersetzerin amtete Frau Hirt aus Winterthur und als Stimmenzählerinnen Frau Widmer, Aargau, und Frau Egloff, Thurgau. Da die Traktandenliste nicht übermäßig besetzt war, konnte die Versammlung verhältnismäßig früher als andere Jahre geschlossen werden.

Eine besonders willkommene Abwechslung in das alljährlich wiederkehrende Gleichmaß der Verhandlungen bietet jeweilen der Unterhaltungsabend. Alle guten Vorsätze der Berichterstatterin, an diesem Abend möglichst frühzeitig von der Bildfläche zu verschwinden, um den seit zwei Nächten vermißten Schlaf nachzuholen, zerstoben in ein Nichts. Einem so gediegenen, fröhlichen Unterhaltungsabend haben wir selten beigewohnt. Beim Bankett, das Küche und Keller des Hotel Union — gleich wie vor 20 Jahren — alle Ehre machte, erfolgte Schlag auf Schlag die Abwicklung eines bunten Festprogrammes. Die Lieder- und Solovorträge der Quartettvereinigung Luzern klingen uns heute noch in den Ohren. „Oeppis vom Hürote" und „Der Hanogg auf Freiersfüßen" lösten wahre Lachsalven aus. Die Musikkapelle „The Rythm Boys" mit ihrem quecksilbernen Handörgeler war auch nicht umsonst anwesend. Da wurde wieder einmal von Jung und Alt das Tanzbein nach Noten geschwungen und wer nicht modern mitwackeln konnte, tanzte eben Walzer nach alter Väter Sitte. Auch für die „Nurzuschauer" ein köstlicher Anblick!

Besondere Beachtung an diesem Abend fanden die tiefempfundenen Worte des Festpräsidenten, Herrn Dr. Boesch in Luzern, worin er den Wunsch äußerte, daß an dieser Tagung die Freundschaft der Jugend, des reifern Alters und des Alters im Silberhaar dauernd und aufs neue geknüpft werden möge. Der Redner hieß die Hebammen im Namen der Luzerner Behörden willkommen und überbrachte zugleich die freudige Nachricht, daß uns zur bevorstehenden Seerundfahrt ein Extradampfer zur Verfügung gestellt werde. Auch die Türme der Stadt erstrahlten an diesem Abend im Lichterglanz zu Ehren der Schweizerhebammen. Die Zentralpräsidentin, Fräulein Marti, verdankte im Namen der Anwesenden dem geehrten Vorredner seine Worte aufs beste. Herr Dr. Boesch erwies sich nicht nur als gewandter Festredner und fröhlicher Gesellschafter, sondern auch als ein Künstler auf seinem Instrument, der Violine. Es sei ihm an dieser Stelle, wie auch den übrigen Herren, besonders im Namen der Tanzlustigen, für ihre Anwesenheit und Ausdauer ein Extrakränzchen gewunden!

Schöne Stunden fröhlichen Beisammenseins hatten unvermerkt wieder allzu früh ihren Abschluß gefunden. Noch einen Blick empor zum schwarzen Nachthimmel und man begab sich erwartungsvoll zur kurzen Ruhe.

Keine strahlende Morgensonne, wie man sie so gerne sieht über der Leuchtenstadt, entbot uns den Morgengruß, aber das Wetter war sichtlich besser geworden als am Vortage und hielt sich gut während des ganzen Tages. Früh morgens ging's hinaus, dem unvergleichlichen Quai entlang zur Landungsstelle beim Bahnhof. Bald war das Oberdeck des mit Schweizerfahne und Fähnchen bewimpelten Schiffes von einer frohen Schar bevölkert. Die Maschinen fingen an zu stampfen und bald war man auf „hoher See". Der Himmel machte zusehends ein freundlicheres Gesicht; mag er übrigens eines machen wie er will, die Gestade des Vierwaldstättersees sind immer schön und haben ihren eigenen Reiz. Sie müßten uns ja nicht an die von Jugend auf bekannten historischen Stätten erinnern. Als der Dampfer bei Brunnen „kehrt" machte, zerriß die Sonne gerade den Wolkenvorhang über dem Bristenstock. Man warf einen kurzen Blick hinüber zum stillen Gelände am See und hinauf zum Firnenglanz der Eisriesen. So hatte man immerhin Gelegenheit, der Berge wunderbare Pracht zu genießen. Eine frohe Stimmung herrschte während der ganzen Seefahrt. An Humor hat es ebenfalls nicht gefehlt. Es sind immer einige Unentwegte, die für den nötigen Betrieb und für Unterhaltung sorgen; selbst die Schiffsmannschaft bekam ihren Teil davon ab.

Um 10 Uhr 30 war man bereits wieder im Hotel Union zu ernster Arbeit versammelt. Herr Dr. Boesch hielt im Namen der Sektion Luzern eine kurze Begrüßungsansprache und wünschte, daß alle Teilnehmerinnen gute Erinnerungen mit nach Hause nehmen mögen.

Es folgte sodann die Erledigung des Geschäftlichen. Eine düstere Krankenkasseangelegenheit betreffend Auszahlung von Krankengeld, ein Fall, der schon über ein Jahr die Gemüter hüben und drüben in Schach hielt, kam im Interesse des wahren Sachverhaltes auch noch vor das Forum der Generalversammlung. Wir hoffen, daß dieser unliebsame Streitpunkt nun endgültig erledigt, tot und begraben sei. Im übrigen nahmen die Verhandlungen einen würdigen und sachlichen Verlauf und es gebührt den Vorständen für ihre Mühewaltung Dank und Anerkennung. Für die nächstjährige Tagung hat Zürich eingeladen. Diese wird dann zusammentreffen mit dem 40jährigen Bestehen der Festsektion. Die Sektion Freiburg, die ebenfalls eingeladen hatte, wird dann im Jahre 1935 an die Reihe kommen. Die Zentralpräsidentin konnte noch die freudige Mitteilung von eingegangenen Geldspenden, alle zuhanden der Krankenkasse, bekanntgeben. Von der Firma Nobs & Cie. „Berna", Münchenbuchsee Fr. 200.—, Galactina Belp Fr. 100.— und Herr Dr. Gubser, Glarus Fr. 300.—. In Anbetracht der allgemeinen Geschäftslage sind diese schönen Spenden um so höher einzuschätzen und sie seien auch an dieser Stelle den

DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., **Zürich,** Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1615

OHRS
der billige
der zweckmässige
Krampfadern - Strumpf.
Lieferung nur durch Wiederverkäufer. — Verlangen Sie Muster zur Ansicht und Bezugsquellen-Nachweis.
Generalvertretung für die Schweiz: **Egli & Co., Brüttisellen / Zch.**
Tel. 932.310
[OF 10371 Z]

Zu verkaufen:
Sämtliche 1641
Hebammen-Gerätschaften,
noch ganz neu. Nähere Erkundigung oder Besichtigung beim
Gemeinderat Thalheim (Aarg.)

Zander's
Kinderwundsalbe
„Bitte senden Sie mir 6 **Zander's Kinderwundsalbe;** empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."
Frl. R. R., Hebamme in R.
Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wunds in. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine Gratisdose **Zander's Kinderwundsalbe.**
Man wende sich an **Zander, Schwanenapotheke, Baden VI.**
Fieberthermometer
mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezialpreis für Hebammen **Fr. 1.50** per Stück. 1611 a

Die Adressen
sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins
auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von
Fr. 25.—
von der Buchdruckerei
Bühler & Werder in Bern
Waghausgasse 7 — Telephon 22.187

hochherzigen Donatoren wärmstens verdankt. Von eingetroffenen Glückwunschtelegrammen des Herrn Prof. Rochat in Lausanne und von Frau Reinhard, Basel, nahm die Versammlung ebenfalls freudig Kenntnis.

Mit dem Dank an Alle schloß Frl. Marti die 40. Generalversammlung, worauf sich wiederum ein Bankett im Hotel Union anschloß. Die Gedecke waren auch dies Jahr wieder von allerhand nützlichen Geschenken umgeben, von Guigoz, Vuadens, eine Büchse Trockenmilch; Dr. Gubser, Glarus, eine Dose Schweizerhaus-Puder; Maggi Kemptal, ein reizender Taschenspiegel; von der Firma Hug, Malters, ein Paket Zwieback und Biskuits. Wir verdanken den genannten Firmen diese Aufmerksamkeiten aufs beste. Es war vorerst beabsichtigt, zum Abschluß der Tagung den Fabriketablissementen der Firma Hug in Malters einen Besuch abzustatten. Dieser konnte jedoch nicht ausgeführt werden infolge notwendig gewordener baulicher Veränderungen. Es wurde dann noch ein gemeinsamer Spaziergang nach dem Gütsch unternommen, diesem prächtigen Aussichtspunkt von Luzern. Bei klarem Wetter genießt man dort oben einen unvergleichlichen Rundblick über die Stadt, den See und über die umliegende Bergwelt. Leider war durch das Wolkengeschiebe die Fernsicht etwas beeinträchtigt. Nicht gerade befriedigt war der Restaurateur. Versteht sich! Nach einem opulenten Mittagsmahl hat man nicht so bald wieder Hunger, daß man ein halbes Dutzend Weggli und sieben Tassen Kaffee versorgen möchte. Dafür hat die Gütschbahn um so bessere Geschäfte gemacht, wie uns ein Angestellter versicherte.

So hatten wiederum zwei ereignisreiche Tage ihr Ende erreicht. Es liegt mir noch die angenehme Pflicht ob, allen herzlich zu danken für die große Mühe, uns frohe, genußreiche Stunden zu bereiten. Vor allem sei dank Frau Honauer, Frau Meyer-Stampfli und ihren getreuen Gehilfinnen für die mustergültige Organisation, den tit. Behörden der Stadt Luzern für die freundliche Aufnahme und der Direktion des Hotel Union für die gute Verpflegung.

Wir sind längst wieder daheim im Getriebe des Alltagslebens. So wollen wir denn auch in Zukunft, ein jedes an seinem Platz, über alle Irrungen und Meinungsverschiedenheiten hinweg, an der Verbesserung unseres Standes unentwegt weiter arbeiten. M. W.

Protokoll der 40. Delegierten-Versammlung,

Montag den 12. Juni 1933, nachmittags 3 Uhr, im Union-Saal.

Zentralpräsidentin: Frl. M. Marti, Wohlen.
Protokollführer: Dr. J. Bick, Zürich.
Uebersetzerin: Frau Hirt, Zürich.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin. Die Zentralpräsidentin begrüßt die anwesenden Delegierten und sonstigen Mitglieder mit einer kurzen, flotten Ansprache zur Tagung im Herzen der schweizerischen Alpenwelt. Sie verdankt den zahlreich anwesenden Kolleginnen ihr Erscheinen, das angesichts der heutigen unabsehbaren Krise mit Opfern verbunden sei. Die beiden Tage sollen so schön gestaltet werden, daß alle Beteiligten nur angenehme Erinnerungen aus der Leuchtestadt nach Hause nehmen. Den wegen Krankheit verhinderten Mitgliedern wünscht die Sprecherin gute Besserung, den Mitgliedern, die in Gedanken an der Tagung teilnehmen, entbietet sie kollegiale Grüße.

Sodann verleiht die Zentralpräsidentin dem Wunsche Ausdruck, daß möglichst alle Hebammen nicht nur einer Sektion, sondern auch dem Zentralverein beitreten, und daß auch die Hebammen des benachbarten Kantons Zug sich zu einer Sektion vereinigen möchten, wobei der Zentralvorstand gerne zu jeder Unterstützung bereit sei.

Gerade die Institution der Krankenkasse solle die Hebammen zum Beitritt in den Zentralverein veranlassen. Die Krankenkassebeiträge stellen in gesunden Tagen eine erträgliche Belastung dar, in kranken Tagen sei die Hilfe willkommen.

Ganz speziellen Dank entbietet die Zentralpräsidentin der Festsektion Luzern, vorab der Präsidentin derselben, Frau Meyer-Stampfli, und ihren engern Mitarbeiterinnen für die viele Mühe und Arbeit und für das vielversprechende Festprogramm.

Mit dem Wunsch auf gutes Gelingen des Hebammentages und eine ruhige, sachliche und gedeihliche Abwicklung der Geschäfte erklärt die Zentralpräsidentin die Delegierten-Versammlung für eröffnet. Sie teilt noch mit, daß an der heutigen Versammlung Herr Dr. Bick, Zürich, als Protokollführer amtiere und Frau Hirt, Zürich, als Uebersetzerin.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen. Als Stimmenzählerinnen werden gewählt: Frau Widmer (Aargau) und Frau Egloff (Thurgau).

3. Appell. Die Präsidentin läßt die Legitimationskarten für die Teilnahme und Stimmberechtigung bei der Delegierten-Versammlung einsammeln und ersucht die anwesenden Mitglieder, die nicht stimmberechtigt sind, in der hintern Hälfte des Saales Platz zu nehmen, damit die Stimmenzählerinnen richtig ihres Amtes walten können.

Es sind als Stimmberechtigte anwesend: vom Zentralvorstand: Frl. Marti, Präsidentin; Frau Günther, Sekretärin; Frau Pauli, Kassierin und Frau Märki; von der Krankenkasse: Frau Ackeret, Präsidentin; Frl. Krchhofer, Kassierin; Frau Manz, Aktuarin; Frau Bachmann und Frau Wegmann; von der Zeitungskommission: Frau Wyß, Frl. A. Ritz und Frl. M. Wenger, Redaktorin; Revisorin der Zentralkasse: Frau Nötzli, Pfäffikon; Revisorin der Krankenkasse: Frau Bandli, Maienfeld.

Die Revisionssektion des Zeitungsunternehmens, Freiburg, ist nicht vertreten.

Die Sektionen sind wie folgt vertreten: Zürich: Frau Denzler, Schwester Ida Glettig, Frl. Stähli; Winterthur: Frau Enderli, Frau Tanner, Frau Lüthi; Bern: Frau Bucher, Frau Lüthi, Frau Meister; Biel: Frau Schwarz-Studer, Frl. Straub; Luzern: Frau Meyer-Stampfli, Frau Honauer-Studhalter; Uri: Frau Schilter; Schwyz: Frl. Schnüriger, Frau Heinzer-Betschard; Unterwalden: Frau Waser-Blättler; Glarus: Frau Hebeisen; Solothurn: Frau Thalmann, Frau Ledermann; Basel-Stadt: Frau Meyer-Born, Frau Strütt; Basel-Land: Frau Schaub, Frau Trachsler; Schaffhausen: Frau Langhard; Appenzell: Frau Schefer; St. Gallen: Frl. Poldi Trapp, Frau Schenker, Frau Boßhard; Rheintal: Frau Zünd; Werdenberg-Sargans: Frau Ackermann, Frau Müller; Graubünden: Frau Bandli, Frau

Schweizerhaus Puder

ist ein idealer, **antiseptischer Kinderpuder,** ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen **Wundliegen** und **Hautröte** bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1611

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Pulvermilch Guigoz 1621/3

gibt wieder frische Milch.
Sie bleibt **lebenspendend,** da sie nicht sterilisiert, sondern nur ihres Wassers beraubt wurde. Unentbehrlich für Säuglinge, Touristen, Bergsteiger, Pfadfinder.
(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)
Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz).

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Schmid; Aargau: Frau Widmer, Frau Weber; Thurgau; Frau Reber, Frau Blättler, Frau Egloff; Waadt: Madame Mercier, Madame Pittier; Wallis: Frau Devanthéry.

Es sind somit 55 Stimmberechtigte, das absolute Mehr beträgt 28.

4. Jahresbericht des Zentralvorstandes, erstattet von der Zentralpräsidentin, pro 1932/33.

Verehrte Kolleginnen!

Trotz der Krise läuft die Zeit, und wir stehen schon wieder am Ende eines Geschäftsjahres. Bevor wir endgültig von demselben Abschied nehmen, wollen wir noch einen kurzen Rückblick darauf werfen. Immer zu Beginn eines neuen Jahres macht man sich einen Plan und erwartet dann, daß derselbe verwirklicht werde. Man erwartet meistens sehr viel von der Zukunft, und wir können ruhig sagen: Die Menschen spannen das Seil gewöhnlich so straff, daß es dann eben reißt. Dann gibt es natürlich Enttäuschungen, die man in der Regel nicht verbergen kann. Aber das Leben ist nun einmal so: Nichts kommt umsonst, alles muß erkämpft und errungen sein. Dafür wollen wir aber auch für den kleinsten Erfolg dankbar sein und uns darüber freuen.

Wir kommen zur Erledigung der Vereinsgeschäfte zusammen. Diesmal sind sehr wichtige Fragen zu behandeln. Insbesondere gilt es, unserm Sorgenkinde, der Krankenkasse, unter die Arme zu greifen, wenn es sicher weiter marschieren soll. Darf ich wohl an alle Mitglieder die Bitte richten, das zu bedenken und zu beherzigen? Herzlich bitte ich auch: Seid in euren Aussagen kurz und deutlich, damit die Sache gut erledigt werden kann und es auch dem Stenographen möglich ist, ein Protokoll abzufassen, das dem Gang der Verhandlungen entspricht, so daß auch die heute nicht anwesenden Mitglieder sich beim Lesen des Protokolls ein Bild von unserer Tagung machen können und genau erfahren, was beschlossen wurde.

Fürs erste möchte ich den Mitgliedern mitteilen, daß die im letzten Jahr versandten Mitgliederkarten nicht nur für ein Jahr bestimmt waren, sondern für immer. Verloren gegangene Karten können ersetzt werden, und wir bitten, solche jeweilen bei uns zu verlangen.

Sodann möchte ich wiederholen, daß die Broschen nur an Vereinsmitglieder abgegeben werden. Es wäre auch gar nicht recht, wenn sich Nichtmitglieder mit fremdem Schmuck zieren würden.

Nun einige Worte über die Jubiläumsgeschenke. Wie alle wissen, erhält ein Mitglied, wenn es 40 Jahre im Beruf tätig ist, 40 Franken und bei 50 Jahren 50 Franken. In letzter Zeit erhalten wir häufig Gesuche um Prämien von solchen Mitgliedern, die glauben, es genüge, wenn sie sagen, sie seien dann und dann im Lehrkurs gewesen. Aber für uns ist das Datum maßgebend, welches das Patent aufweist. Dürfen wir auch da die Sektionspräsidentinnen bitten, dies ihren Mitgliedern klar zu machen?

Von der Unfallversicherung erhielten wir im letzten Jahr Fr. 188. —, also etwas weniger als im vorhergehenden Jahr. Grund dafür sei, daß viele Versicherungen abgelaufen seien und unsere Mitglieder vergessen haben, daß sie bei neuen Abschlüssen eine Vergünstigung haben und der Verband zudem noch einen kleinen Vorteil. Das ist wieder ein Punkt, der vielen neuen Mitgliedern unbekannt ist, der aber sicher Beachtung verdiente. In der heutigen schweren Zeit müssen wir auf solche Sachen, die uns vielleicht nur als Kleinigkeiten erscheinen, sehen, denn ein altes Sprichwort sagt: Viele Tropfen füllen den See, und hier heißt es: Viele Rappen füllen das Portemonnaie. Ich möchte die Sektionsvorstände sehr bitten, diese Punkte von Zeit zu Zeit zu wiederholen, damit nichts vergessen wird. Bei dieser Gelegenheit möchte ich unsern Mitgliedern noch etwas anderes ins Gedächtnis rufen. Wenn bei einer Versicherung innert zehn Jahren kein Unfall nachgewiesen werden kann, so erhalten die Policezahler eine Rückvergütung. Mitglieder, welche einen Teil an die Prämie leisten müssen, haben das Recht, ihren Teil zurück zu verlangen. Die Versicherung zahlt diese Rückvergütungen gewöhnlich den Gemeinden aus, weil unsere Mitglieder ihren Teil auch da einzahlen müssen. Das sollen wir uns gehörig merken; denn alles dies zusammen gibt eine Steuer für die Krankenkasse, die wir nicht missen könnten. Wenn es auch oft heißt, unsere Krankenkasse sei zu teuer, so ist darauf zu erwidern, daß alle Krankenkassen teuer sind, weil eben alle unter der Krise leiden. Nur zu oft meinen auch die Mitglieder, die Krankenkasse sei eine Unterstützungskasse. Daher haben alle Krankenkassen große Defizite aufzuweisen, nicht nur die Hebammenkrankenkasse.

Wie schon letztes Jahr erwähnt wurde, hat die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft in Verbindung mit der Frauenzentrale und dem Schweizerischen Hebammenverein an alle Sanitätsdirektionen eine Eingabe gerichtet, in welcher eine längere Ausbildungszeit und eine finanzielle Besserstellung der Hebammen gefordert wurde. Es wurde uns zum voraus gesagt, daß es einige Jahre gehen werde, bis man einen Erfolg buchen könne. Als erste Antwort auf die vielen Bemühungen kam die betrübende Nachricht, daß den Hebammen im Kanton Neuenburg ein Lohnabbau angekündigt worden sei. Leider besteht im Kanton Neuenburg keine Sektion, und wir wandten uns deshalb an diejenige, welche der Frauenzentrale das mitgeteilt hatte. Diese bemerkte, man glaube in der Frauenzentrale, man richte zusammen mehr aus als nur allein. Aber das Resultat war, daß uns die Neuenburger Kollegin gar keiner

Für Ekzemkinder, obstipierte Säuglinge, Milchnährschaden

ist

MALTOSAN

die geeignete Nahrung.

Von einer Hebamme: „Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich sehr gute Erfolge hatte mit MALTOSAN bei einem meiner Patienten, ein Knäblein von 3 Monaten, welches keine Nahrung ertrug und Tag und Nacht schrie. Da probierte ich mit Maltosan und vom ersten Tage an war das Kind ruhiger und musste nicht mehr so viel erbrechen und gedieh sehr gut. Auch der Arzt konstatierte, dass diese Besserung diesem Präparat zu verdanken sei."

Gebrauchsanweisung: Ein Drittel Milch, zwei Drittel Wasser, und auf einen Deziliter Flüssigkeit zwei gehäufte Teelöffel voll Maltosan werden miteinander vermischt, durch ein Sieb gegeben, und unter fortwährendem Rühren rasch aufgekocht. Ein längeres Kochen ist zu vermeiden.

Muster und Literatur stehen auf Wunsch zur Verfügung

1604 **Dr. A. WANDER A.-G., BERN**

Antwort würdigte. Unsere Mühe war also umsonst. Eine erfreuliche Nachricht erhielten wir von der aargauischen Sanitätsdirektion, die nach langen Bemühungen unsererseits beschlossen hat, die Kurse von nun an von 9 auf 15 Monate zu verlängern. Also doch einmal ein kleiner Sieg, der uns sehr freut. Aber man kann daraus auch ersehen, daß man in solchen Angelegenheiten die Herren immer wieder an unser Anliegen erinnern muß, sonst werden die Sachen einfach auf die Seite gelegt. Das sollte jede Einzelne sich merken, daß man bei allen Angelegenheiten, welche die Behörden angehen, sich immer wieder zu melden hat. Wir sind übrigens immer gerne bereit, den Einzelnen beizustehen, und wenn von zehn Fällen nur bei einem einzigen ein Erfolg zu verzeichnen ist, so wollen wir uns freuen. Ein kleiner Erfolg ist doch auch zu verzeichnen. Von einem 80-jährigen Mitgliede wurden wir ersucht, beim Gemeinderat ein Gesuch einzureichen, daß ihm, da es dem Berufe nicht mehr nachgehen könne, das Wartgeld gleichwohl als Rente ausbezahlt werde. Wir haben von dem betreffenden Gemeinderat die erfreuliche Nachricht erhalten, daß die Gemeindeversammlung beschlossen habe, der alten Hebamme von den 300 Franken Wartgeld 200 Franken weiter zu bezahlen, so lange sie lebt. Diese Tat verdient um so mehr Anerkennung, als es sich um eine kleine Gemeinde mit nur 10 bis 12 Geburten im Jahr handelt.

An Unterstützungsgeldern zahlten wir im Jahre 1932 über Fr. 1000.— aus, und wir freuten uns immer, wenn wir erfahren durften, daß wir helfen konnten. Ein Mitglied hat uns geschrieben, in früheren Jahren habe es oft gedacht: Wofür auch die ewigen Einzahlungen, da bleibe ich weg. Aber wie dankbar ist diese Kollegin heute dem Schicksal, daß sie dem ersten Gedanken nicht gefolgt ist. Der Mensch denkt und Gott lenkt, und man kann nie wissen, was einem im Leben noch bevorsteht. Darum möchten wir alle dem Schweizerischen Hebammenverein noch fernstehenden Kolleginnen herzlich zum Beitritt in den Verein einladen. Wir können nur Vereinsmitglieder unterstützen. Der Not gehorchend würden wir gerne auch andern helfen, allein es geht nicht. Das ist begreiflich. Man kann eben nie von da Früchte erwarten, wo man nicht gepflanzt hat. Leider sehen wir in der Krisenzeit noch keine Besserung. Aber wir dürfen nicht den Mut und die Hoffnung sinken lassen; denn auf Regen folgt immer wieder Sonnenschein.

Herzlich gratulieren möchten wir auch allen unsern Jubilarinnen von 40 und 50 Jahren Berufstätigkeit. Wir wollen an ihnen ein Beispiel nehmen. Sie haben in dieser langen Zeit auch nicht nur Rosen ohne Dornen heimtragen können, und doch stehen sie noch mutig in den Reihen.

Von zwei Firmen wurde uns mitgeteilt, daß von nun an, wenn an Hebammen direkt Waren gesandt werden, der Prozentsatz zurückgehe. Da es ja eigentlich in vielen Fällen die Hebammen sind, welche die Produkte anempfehlen, fanden wir das einfach nicht recht und setzten uns mit den beiden Firmen in Verbindung. Und die Mühe war nicht umsonst; man ließ die Sache, wie es immer war.

Ich komme zum Schluß meines Berichtes. Ich möchte allen Mitgliedern, die irgendwie für den Verein tätig waren, herzlich danken. Aber auch den weitern Mitgliedern im Zentralvorstand sage ich herzlichen Dank, denn es ist nicht immer leicht, alle zu befriedigen und allen Ansprüchen gerecht zu werden. Ich sage der Kassiererin herzlichen Dank, welche so viele Nachnahmen schreiben muß, die wieder zurückkommen und die wegen der Beiträge sehr viele Briefe schreiben muß. Herzlichen Dank auch der Aktuarin, welche eine Unmenge Briefe zu schreiben und so viele Protokolle zu machen hat. Und alles das tun sie ohne Murren im Interesse des Vereins und der Mitglieder.

Am Schlusse des Jahresberichtes angelangt, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß über unserer Versammlung ein guter Stern leuchte, damit alle befriedigt heimkehren. Wir im Zentralvorstand haben die Auffassung, daß wir unsere Pflicht getan haben zum Wohl und Gedeihen des Ganzen.

Der Jahresbericht wird mit lebhaftem Beifall verdankt und diskussionslos genehmigt.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Wir laden unsere Mitglieder zur nächsten Versammlung ein auf Freitag den 28. Juli, punkt 2 Uhr im alkoholfreien Restaurant „Helvetia" in Aarau.

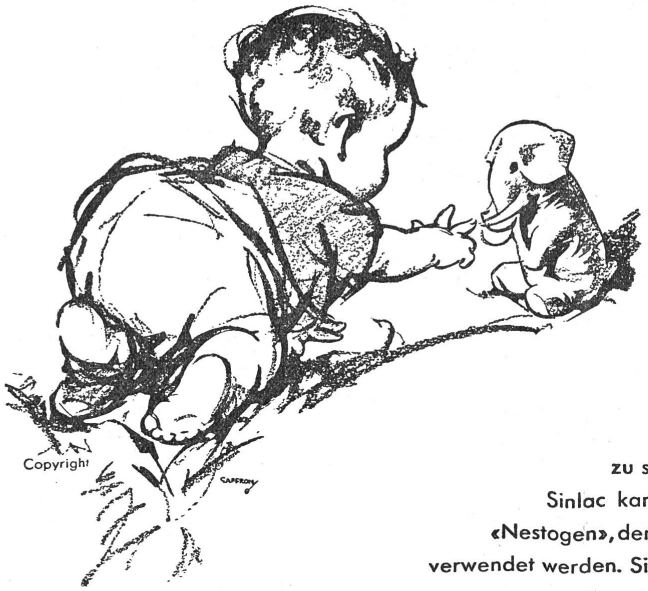
Herr Dr. Hüssy hat sich uns in verdankenswerter Weise mit einem Vortrag zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, daß der Herr Dr. sein lehrreiches Thema einer großen Zuhörerschar mitteilen kann.

Als sehr wichtiges Traktandum haben wir die Revision der Krankenkassestatuten auf der Liste. Dies ist für alle Mitglieder sehr wichtig, betrifft es doch jedes Einzelne.

Unsern lieben Luzerner Kolleginnen möchten wir an dieser Stelle herzlich danken für die überaus gediegene und schöne Durchführung der Delegierten- und Generalversammlung. Es waren zwei Tage ernster Arbeit, aber auch schöner Genüsse. Der Vorstand.

Sektion Baselland. Es diene unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Vereinsversammlung am 31. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle Kern in Liestal stattfindet.

Nebst den üblichen Traktanden wird der Delegiertenbericht verlesen, auch wird Frau Schelker aus Zunzgen als Jubilarin unter uns weilen. Ihr zu Ehren möchte ich an alle Kolleginnen appelieren, dazu beizutragen, um eine kleine, würdige Feier veranstalten zu können.



SINLAC
von
NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemälzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____

Strasse und Nr. _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

Selbstverständlich machen auch Blumen immer viel Freude, sowie ein schönes Gedicht oder etwas Humoristisches. Darum erscheint recht zahlreich.

Für den Vorstand:
Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Voller Begeisterung über den so prächtig organisierten Hebammentag in Luzern kehrten unsere Kolleginnen heim. Den lieben Luzernerinnen sei hier nochmals aufs wärmste gedankt. Es ist für viele ja der einzige Freudentag im Kreise all der bekannten Gesichter und manches frohe Wiedersehen wird dabei gefeiert. Die Luzernerinnen haben wirklich ihr Möglichstes getan. Schade nur, daß so unliebsame Verhandlungen, wie es die Krankenkasse-Angelegenheit gebracht hat, die Gemüter stets vorher erhitzen und die Freude verderben muß. Wird es auch wieder einmal so weit kommen, daß solche Intrigen unterbleiben und ein freundliches Verhandeln zustande kommt. (Es handelte sich unseres Wissens um keine Intrigen, sondern lediglich um das Prinzip der Wahrheit. Die Red.) Ist unser Beruf nicht schon aufregend und mühselig genug, warum dann immer noch diesen Haß und Vergunst so vieler Kolleginnen gegeneinander. Ich möchte aus ganzem Herzen diesen Wunsch aussprechen, und hoffe, daß solche unliebsame Erörterungen nie mehr unter Kolleginnen vorkommen mögen. Biete jedes Einzelne hierzu die Hand, im kleinen wie im großen, dann wird auch unser Beruf im Volke wieder mehr in Achtung stehen und die Kolleginnen werden alljährlich schönere Versammlungen abhalten können, als wenn Haß und kleinliche Nörgelei stets einen Mißton heraufbeschwören. So jedes bei der Wahrheit bleibt, kommen solche Dinge nie mehr vor. Also: Hand aufs Herz, wahr und treu zum Verein stehen, das soll von heute ab unsere Losung sein.

Den Sektionsmitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere langjährige Aktuarin, Frau Albiez, ihr 25jähriges Jubiläum feiert und zwar am Mittwoch den 2. August, nachmittags 3 Uhr, auf der Batterie bei unserem bekannten Gastgeber Keuerleber. Treffpunkt: Aeschenplatz 2¼ Uhr oder Endstation. Bringt alle recht guten Humor mit und vollzähliges Erscheinen wird erwünscht. Bitte um vorherige Anmeldung bis spätestens Dienstag Abend bei Frau Reinhardt, Erlenstraße 16, Telephon 41 345.

Für den Vorstand: Frau Reinhardt.

Sektion Bern. Am 12. und 13. Juni fand unsere Delegierten- und Generalversammlung in Luzern statt. Wir werden an der nächsten Vereinssitzung von den Delegierten darüber Bericht hören.

Luzern verstand seine Gastgeberrolle vortrefflich zu spielen und unsere dortigen Kolleginnen können eines aufrichtigen Dankes sämtlicher Teilnehmerinnen versichert sein.

In den letzten Tagen wurde vom Hebammenverein und Frauenbund Bern ein Formular versandt. Es handelt sich darum, die Lage des Hebammenstandes zu erfassen, um anhand des Resultates den Behörden eventuelle Vorschläge zur Besserung des Berufes zu unterbreiten. Wir bitten, deshalb den Fragebogen genau auszufüllen und machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Angaben vom Sekretariat des Frauenbundes verarbeitet werden und von niemand anderem, vor allem von keiner Steuerbehörde, eingesehen werden.

Unsere nächste Vereinssitzung findet statt Mittwoch den 26. Juli, nachmittags um 2 Uhr, im Frauenspital. Herr Dr. Donski, Augenarzt, wird um 3 Uhr einen Vortrag halten über Augenentzündung bei Neugebornen.

Der Vorstand erwartet ein zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Glarus. Unsere Versammlung vom 20. Juni war wiederum sehr schlecht besucht, obwohl jedes Mitglied wußte, daß der Delegiertenbericht von Luzern abgegeben wird. Es ist sehr beschämend, daß dem Vereinswesen nicht mehr Interesse entgegengebracht wird. Es waren von 20 Mitgliedern nur 8 anwesend, es sind immer die gleichen, die der Versammlung beiwohnen. Auch ist es ein Armutszeugnis, wenn man einem Vereine angehört, aber demselben nicht mehr Interesse entgegen bringt. Frau Hebeisen hat in liebenswürdiger Weise den Delegiertenbericht erstattet. Sie übermittelte die besten Grüße vom Zentralvorstand, sowie von Frau Ackeret, Präsidentin der Krankenkasse. Es wurde ihr ans Herz gelegt, uns aufzufordern und zu ermutigen, in unserer Organisation immer überzeugt und treu mitzumachen. Das ist heute notwendiger denn je, weil unser Beruf wegen der Abwanderung in die Spitäler so sehr leidet. Haltet nur treu zusammen und besucht, wenn immer möglich, vollzählig die Versammlungen. Gern würden wir ärztliche Vorträge halten lassen, aber nicht für leere Plätze.

NB. — Wer keine Ausweiskarte des Schweiz. Hebammenvereins besitzt, kann sich melden bei Frau Günther, Sekretärin, Windisch.

Für den Vorstand:
Frau Hauser, Aktuarin.

Sektion Luzern. Schon sind die schönen Stunden, welche all die lieben Kolleginnen in unsere Stadt brachten, längst verrauscht und wir hoffen gerne, daß jede wiederum glücklich ihr Domizil erreicht hat. Es freute uns, daß trotz dem schlechten Wetter die Teilnahme eine recht erfreuliche war, nahmen doch gegen 200 Kolleginnen am Mittagsbankett teil. So eine Tagung ist doch etwas sehr Schönes. Sie gibt Ansporn zur Kollegialität und Schaffensfreude

Gemischte Kost verschreibt der moderne Arzt

Gemischte Kost heisst, die übliche Milchnahrung beizeiten durch Pflanzen-Kost, Roh-Gemüse und Roh-Früchte ergänzen. Gemischte Kost ist heute die Lösung, nachdem die Rohkost allein als zu einseitig, als ungenügend sich erwies.

Wie viel Arbeit und Mühe die sorgfältige Zubereitung von Gemüse- und Früchte-Breilein erfordert, und wie sehr Unsorgfältigkeit und Versehen durch Verdauungsbeschwerden sich rächen, weiss jede Mutter und besser noch der Arzt. Deshalb verschreiben moderne Kinder-Aerzte die neuzeitliche Galactina 2, die von der alten wie der neuen Ernährungslehre das beste enthält.

Von der Rohkost das **Carotin,** das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von den altbewährten Nährmitteln enthält „Galactina 2" die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen, durch Malz aufgeschlossenen und in leichtverdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen, glyzerinphosphorsauren Kalk

Deshalb wirkt Galactina 2 so gut!

Galactina

Der gebrauchsfertige
Gemüseschoppen.

Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre neue Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, wohl aus dem Grunde, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit dem fixfertigen Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden; es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau **R. K.** in **B.**

Die „Galactina 2" mit dem Gemüsezusatz ist vom dritten Monat an wirklich hervorragend, ich empfehle dieselbe überall, und meine Kundinnen sind damit überaus zufrieden.

Frau **F. G.**, Hebamme und Pflegerin.

Verlangen Sie uns Muster

Galactina Belp-Bern

und ist eine wohlverdiente Abwechslung, die unser anstrengender Beruf sehr benötigt. Wir sind so froh, daß das ganze Fest so schön verlief und die allgemeine Stimmung von vornherein bis zum Schluß so eine vorzügliche war. Wir danken allen, die mitgeholfen haben zum guten Gelingen, insbesondere auch Herrn Dr. Boesch, dem rührigen Festpräsidenten. Auch den verschiedenen Firmen, die unseren Gabentisch so reich beschenkten, sei auf diesem Wege noch speziell gedankt.

Und nun auf frohes Wiedersehen im nächsten Jahr in Zürich. Der Vorstand.

NB. Es ist bei uns ein bereits neuer seidener Schirm verwechselt worden. Wir bitten sehr, denselben doch wieder umzutauschen. Vielleicht wäre es auch möglich, daß einer unserer Gäste einen falschen mitgenommen. Es sind ja so viele ähnliche, aber die Verliererin bedauert den Verlust sehr, weil es ein Weihnachtsgeschenk ist. Bitte dringend, gut nachschauen; er muß sich doch wieder finden.

Sektion Rheintal. Unsere zweite Versammlung in diesem Jahre findet Montag den 24. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Lüchingen bei Altstätten statt. Guter Besuch herzlich erwünscht. Nach Erledigung der Traktanden erfolgt Verlesen des Delegiertenberichtes von Luzern durch Frau Zünd, Kassiererin, die in Stellvertretung der erkrankten Präsidentin amtete. Zum Glück ist Frau Dornbierer wieder genesen und wird die Versammlung leiten. Auch diese gilt wieder als Jubiläumstag. Drum also, alle kommen, zu sehen und zu hören. Von der ersten Jahresvereinigung, die im Januar in der Brauerei Rebstein abgehalten wurde, ist noch zu berichten, daß dieselbe gut besucht war und nett abgelaufen ist. Nach Begrüßung durch die Präsidentin hat die Kassierin schneidig ihres Amtes gewaltet. Interessant war dann der ausführliche Bericht von zwei Kolleginnen, die gerade den Wiederholungskurs absolviert hatten, der bestens verdankt wurde. Es ist dieser Bericht jeweilen wieder eine Aufmunterung für diejenigen, die auf den nachfolgenden Ruf bereit sein müssen und sich demnach darauf freuen können. Hernach erfolgte noch ein gemütliches Verweilen bei guter Bewirtung und dann ein „Behüt Gott". Auf Wiedersehn!

Und nun ist es schon wieder so weit, darum nochmals die recht freundliche Einladung zum Erscheinen am obgenannten Tage in Lüchingen, wo wir zu Ehren der dortigen Kollegin uns nach vielen Jahren erstmals wieder einfinden werden. Im Auftrag: Die Aktuarin.

Sektion Solothurn. Allen Kolleginnen zur Kenntnis, daß unsere längst beschlossene Autofahrt nach Landeron am Montag den 7. August stattfindet. Zusammenkunft und Abfahrt punkt 10 Uhr beim Hauptbahnhof. Frau Stern heißt alle herzlich willkommen und wird für vortreffliche Verpflegung sorgen. Also auf ein fröhliches Wiedersehen, und auch etwas Humor auf die prächtige Fahrt mitbringen!

Der Vorstand.

NB. Anmeldungen bitte bis spätestens 5. August an Frau Flückiger, Schmiedengasse, Telephon 142, einsenden.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 29. Juni im Spitalkeller war recht gut besucht, leider vermißten wir aber doch noch einige Kolleginnen. Unsere Präsidentin begrüßte vor allem recht herzlich unsere Jubilarinnen, die wir heute feiern durften. Es war eine bescheidene Feier, doch waren wir alle in froher Stimmung und verbrachten gemütliche Stunden zusammen.

Zuerst wurde von der Unterzeichneten der Delegiertenbericht verlesen und von allen bestens verdankt. Ich glaube, damit einen ganz guten Ueberblick gegeben zu haben. Daraufhin widmete Frau Schüpfer den Jubilarinnen warme, herzlich gemeinte Worte. Frl. Hüttenmoser feierte das 50jährige und Frau Beerli das 25jährige Jubiläum. Leider war Frau Grob, Rorschach, nicht anwesend. Frl. Hüttenmoser und Frau Beerli überreichten wir Stadtkolleginnen ein, ich muß es selbst sagen, glustiges Fruchtkörbli, dessen Inhalt hoffentlich gemundet hat. Frau Beerli bekam dazu das obligate Löffeli, auf das Frau Grob zu Gunsten des Hülfsgeldes verzichtet hat.

Wir hoffen, die Kolleginnen mögen noch lange rüstig und tätig in unserem Kreise weilen und dem Verein ihr Interesse schenken.

Unsere nächste Versammlung, wir wollen auch Sommerferien einschalten, findet erst wieder Anfang September statt und zwar haben wir im Sinne, etwas zu unternehmen, voraussichtlich einmal per Bahn oder per Auto; näheres steht dann in der nächsten Zeitung, nach Rohrschach zu pilgern. — Als Abschluß unserer Versammlung wurde uns noch ein feiner Dessert serviert, den wir der ungenannt sein wollenden Spenderin verdanken. Er schmeckte herrlich! — Hinzugefügt sei noch, daß unsere Kassiererin mit Geldeinziehen sehr tüchtig war, leider aber doch noch viele Nachnahmen zu versenden hat.

Für den Vorstand:
Schwester Poldi Trapp.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 20. Juli, 14 Uhr, im „Erlenhof" in Winterthur statt. Es wird der Delegiertenbericht von Luzern verlesen. Die Besprechung der abgeänderten Krankenkassen-Statuten erfordert vollzähliges Erscheinen.

Den Kolleginnen der Sektion Luzern unsern herzlichen Dank, für die schönen Stunden, die sie uns am Hebammentag geboten haben. Speziellen Dank aber der Präsidentin, Frau Meyer, für ihre Bemühungen, welche zur allgemeinen Befriedigung ausgefallen sind. Hoffen

Um nach Möglichkeit in der heissen Jahreszeit Verdauungs-Störungen und Krankheiten beim Säugling auszuschalten, ist seine Ernährung mit Muttermilch unbedingt nötig.

Um das Stillen zu erleichtern, ist es zu empfehlen, die stillende Mutter sofort nach der Geburt des Kindes das

milchtreibende Mittel

MOLOCO

einnehmen zu lassen.

Dieses ausgezeichnete Präparat regt die Milchproduktion in hohem Masse an, so dass auf lange Zeit hinaus die Ernährung des Säuglings gesichert ist. Das Kind gedeiht prächtig dabei, denn die Milch ist von guter Qualität und auch die Gesundheit der Mutter wird durch Moloco günstig beeinflusst.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5.—, à 250 Tabletten Fr. 15.—

Hebammen Rabatt.

1607

Hausmann A.-G.
St. Gallen

wir also auf ein frohes, friedliches Wiedersehen nächstes Jahr in Zürich.

Die Aktuarin: Frau Tanner.

Sektion Zürich. Unsere Delegation kam sehr erfreut von der Generalversammlung in Luzern zurück. Die verehrten Kolleginnen von Luzern haben die Tagung in jeder Weise auf's schönste vorbereitet gehabt, und wir sagen ihnen daher auch an dieser Stelle herzlich Dank.

Nächstes Jahr, dem 40jährigen Jubiläum unseres Vereins, werden wir unsere Kolleginnen aus dem Schweizerlande in Zürich begrüßen können und wir hoffen und freuen uns jetzt schon, eine große Zahl vereinigen zu können.

Zuhanden der Hebammen der Stadt Zürich teilen wir mit, daß dem Beschlusse gemäß der unglückliche Vertrag mit dem Krankenversicherungsamt per 31. Dezember 1933 gekündet worden ist.

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag, den 25. Juli nachmittags 2 Uhr, im Karl dem Großen statt. Angesichts der verschiedenen wichtigen Angelegenheiten, ist uns ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht. Der Vorstand.

Ein seltenes Berufsjubiläum.

Ein wirklich seltenes Jubiläum konnte am 28. Juni abhin unsere liebe, allverehrte Frl. Hüttenmoser in Rorschach (früher St. Gallen) begehen. Die Jubilarin hat erst im vorigen Jahre wegen hohen Alters den Beruf endgültig niedergelegt.

Seit Bestehen des Schweiz. Hebammenvereins, dessen Mitbegründerin die Jubilarin war, hatte sie demselben, wie auch der Sektion St. Gallen, dessen Mitglied sie heute noch ist, ununterbrochen ihre besten Talente und Gaben gewidmet. Sowohl als Zentralpräsidentin wie auch als langjährige Sektionspräsidentin hat sie es verstanden, sich die Achtung und die Sympathie aller in reichem Maße zu erwerben. Sie darf mit Befriedigung zurückblicken auf ein Leben voller Pflichterfüllung und mit dem Empfinden, ihre Aufgabe voll und ganz erfüllt zu haben. So war es daher ganz selbstverständlich, daß die Sektion St. Gallen zu Ehren der Jubilarin als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und der Anerkennung ein bescheidenes Festchen veranstaltete. Unsere aufrichtigsten Wünsche schließen sich an und geleiten unsere verehrte Frl. Hüttenmoser in den wohlverdienten Ruhestand. Möge es ihr vergönnt sein, draußen an den freundlichen Gestaden des Bodensees, an der Stätte ihrer Jugendjahre, im Kreise ihrer ebenfalls betagten Geschwister noch einen recht schönen Lebensabend zu genießen. M. W.

Schweizerisches Jahrbuch der Jugendhilfe über die Jahre 1931—1932. Herausgegeben vom Zentralsekretariat der Stiftung Pro Juventute. Redigiert von Dr. Emma Steiger. Verlag Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich. Preis Fr. 5.—.

Das neue Jahrbuch, das soeben erschienen ist, berichtet über die Entwicklung der öffentlichen wie der privaten Jugendhilfe der Schweiz in den Jahren 1931 und 1932. Neben Uebersichten über die verschiedenen Gebiete der Hilfe werden einzelne Probleme von darin besonders erfahrenen Persönlichkeiten ausführlicher behandelt, so die Schwangerenfürsorge und die Mütterberatungsstellen, die Erziehung der Schulkinder in den verschiedenen Kindergruppen und die Mitwirkung der Organe der Jugendhilfe bei der Kinderzuteilung im Ehescheidungsprozeß.

Vor allem aber finden die Krisenaufgaben nicht nur in den allgemeinen Uebersichten, sondern auch in besondern Aufsätzen über die Schulkinderfürsorge als Maßnahme der Krisenhilfe und die Hilfe für erwerbslose Jugendliche, die von drei Verfassern im Hinblick auf die Stadtjugend, die Landjugend und die Verhältnisse im Welschland behandelt wird, eingehende Würdigung.

Coffeïn geht in die Muttermilch über.

1626

Starker Kaffeegenuss der Mutter ist oft die Ursache für Unruhe und häufiges Schreien des Säuglings. Sogar Krämpfe des Kindes sind nach Kaffeemissbrauch der stillenden Mütter beobachtet.

Empfehlen Sie überall Kaffee Hag, den vorzüglichen, echten Bohnenkaffee ohne Coffeïn.

Literatur und Prospekte kostenlos.

Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen (Zürich)

J. NUFER

1642 vorm. Hofmann (P 5632 W)

Bäckerei und Konditorei

Niedergasse 7, **Winterthur**

1631

Vorzügliche

Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch

Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl **Billige Preise**

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 **Gurtengasse 3**

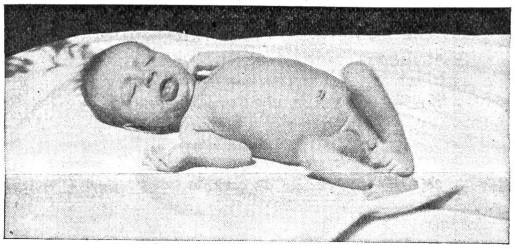
Alleinverkauf in:

Biel	**„Lama"**	Centralstrasse 3
Zürich	**Tricosa A.-G.**	Rennweg 12
Genève	**Tricosa S.A.**	Place Molard 11

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Selbst lebensschwache Kinder

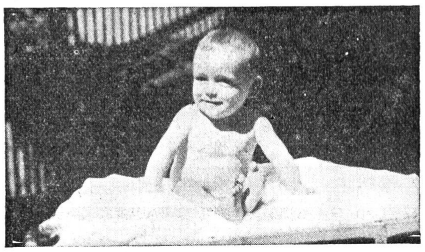
und solche, die keine natürliche Nahrung erhielten



Vor der Trutose-Kur.

haben sich nach Anwendung von

TRUTOSE



Nach der Trutose-Kur.

rasch erholt und normal entwickelt. Trutose enthält alle Aufbaustoffe für Blut, Gewebe und Knochen in natürlicher Form und wird zufolge der zweckentsprechenden Zusammensetzung und Verarbeitung auch von kleinsten u. schwächlichsten Kindern gern genommen und gut ertragen.

Muster durch: **Trutose A.-G., Zürich**

31

Gesucht

in größere Anstalt tüchtige, zuverläßige

Hebamme,

die schon in großen Betrieben gearbeitet hat. Gutbezahlte Dauerstelle. Offerten befördert unter Nr. 1638 die Expedition dieses Blattes.

Wie köstlich

schmeckt doch so ein Schoppen!

Ja, und wie grossartig in der Wirkung, denn hängt nicht die Entwicklung des Säuglings zum grossen Teil von der Milch ab? Darum für Bébé nur das Beste, vor allen Dingen die zuverlässige Milch mit der „Bärenmarke"

GEZUCKERTE KONDENSIERTE ALPENMILCH „BÄRENMARKE"

1605/IV

Combustin

Salbe und **Fettpuder**

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweisspuder zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe 1613

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das Generaldepot

A. Th. Haldemann, Basel

Tel. 46.342 Vogesenstrasse 114 Tel. 46.342

Salus-Leibbinden

(ges. geschützt)

1606/V

werden nach den uns gemachten Angaben und Vorschriften für jeden Zweck speziell angefertigt. Daher Garantie für tadellosen Sitz und zweckentsprechende Ausführung.

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS"

Zu beziehen durch die Sanitätsgeschäfte, wo nicht, direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik

M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Kostenlose Auswahlsendungen und Kataloge stehen den Hebammen jederzeit zur Verfügung.

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme"

MALTOVI

Das Kindermehl mit dem hohen Nährwert.

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI" der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt **„MALTOVI"** wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 2020 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1609a/I

zur behandlung der brüste im wochenbett 1610

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. **Unschädlich für das kind!**

Topf mit sterilem salbenstäbchen **fr. 3.50** in allen apotheken oder durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, **Bern.**

Brustsalbe „Debes"